



Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Schule und Weiterbildung
Landtag Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221, Düsseldorf



6 April 2017
Seite 1 von 1

Aktenzeichen:
321
bei Antwort bitte angeben

Auskunft erteilt:
Herr Leikelfeld

Telefon 0211 5867-3558
Telefax 0211 5867-3668
Ulrich.Leikelfeld@msw.nrw.de

**Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung am
29. März 2017**

TOP 4: Sachstand über die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Wehrbereichskommando II der Bundeswehr

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der letzten Sitzung des Ausschusses haben ich über die wesentlichen Inhalte der Berichte der Bundeswehr zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Bundeswehr berichtet. In der anschließenden Aussprache wurde seitens der Fraktion der Piraten gefragt, ob die Berichte veröffentlicht werden können. Ich hatte zugesagt, dies zu prüfen.

In Abstimmung mit der Bundeswehr (Landeskommando NRW) übersende ich Ihnen nun die bisher von der Bundeswehr vorgelegten Jahresberichte in 60facher Ausfertigung zur Unterrichtung der Mitglieder des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen


Sylvia Löhrmann

Anschrift:
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msw.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 23
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linie 709
(Georg-Schulhoff-Platz)





**Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf**

Düsseldorf, 8. März 2017

Betreff: **Jahresbericht zur Kooperationsvereinbarung**
hier: Ausgabe für das Schuljahr 2012/2013

Bezug: Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und
Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem
Wehrbereichskommando II der Bundeswehr vom 30.08.2012

Am 29.10.2008 wurde erstmals eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalens und der Bundeswehr geschlossen. Im Zuge einer breiten Diskussion wurde diese nach der Landtagswahl modifiziert. Die aktuell gültige Vereinbarung wurde am 30.08.2012 von Herrn Staatssekretär Hecke und Herrn Generalmajor Stelz unterzeichnet.

Die Wehrbereichskommandos wurden im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr aufgelöst. Das Landeskommando Nordrhein-Westfalen (LKdo NW) führt die Jugendoffiziere seit dem 01.04.2012 und ist den Zielen und Inhalten der Kooperationsvereinbarung verpflichtet.

Mit diesem Bericht informiert die Bundeswehr über die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung sowie Eindrücke und Erfahrungen der Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen.

1. Allgemeines

Jugendoffiziere sind vor allem im schulischen Bereich wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr. Sie leisten im Rahmen der Information über die zur Friedenssicherung möglichen Instrumente der Politik und die Aufgaben der

Bundeswehr einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung. Somit tragen die Jugendoffiziere auf der Grundlage des Beutelsbacher Konsenses authentisch, praxisnah und reflektiert zu einer kritischen Meinungsbildung und Mündigkeit in der demokratischen Gesellschaft bei.

Der immer wiederkehrende Vorwurf, Jugendoffiziere würden Nachwuchswerbung betreiben, war auch im Berichtszeitraum ein Diskussionsgegenstand in der Öffentlichkeit und medialen Berichterstattung. Die Jugendoffiziere haben jederzeit klar kommuniziert, dass sie ausschließlich Referentinnen und Referenten für militärische und sicherheitspolitische Grundsatzfragen im Sinne der offiziellen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland sind.

2. Aktuelle Debatte

Die Debatte um die Vergabe des Aachener Friedenspreises war prägendster Diskussionsgegenstand im Berichtszeitraum. Der aus der Aachener Friedensbewegung hervorgegangene und durch 46 Einzelpersonen gestiftete Preis wird jährlich am 01. September verliehen. Im Jahr 2013 sollten drei Schulen dafür ausgezeichnet werden, dass sie bewusst die Zusammenarbeit mit Jugendoffizieren ablehnen. Eine der Schulen war die Hulda-Pankok-Gesamtschule (HPG) in Düsseldorf.

Die Rektorin der HPG, Frau Haußmann, lehnte den Preis jedoch ab. In der dazugehörigen Pressemitteilung wird ausdrücklich darauf verwiesen, dass der angebliche Beschluss der Schulkonferenz, nicht mit Jugendoffizieren zusammenarbeiten zu wollen, als gegenstandslos zu betrachten ist. Vielmehr gehöre zu einer zeitgemäßen und nachhaltigen Friedenserziehung auch die Auseinandersetzung mit den militärischen Aspekten der Sicherheitspolitik.

Die Debatte um den Friedenspreis war im Betreuungsbereich der Düsseldorfer Jugendoffiziere sowie im Großraum Aachen, Heinsberg und Geilenkirchen ein wichtiges Thema in den Gesprächen von Lehrerinnen und Lehrern sowie Rektorinnen und Rektoren mit den Jugendoffizieren. In anderen Teilen von Nordrhein-Westfalen wurde das Thema gelegentlich nachgefragt.

Alle angesprochenen Jugendoffiziere betonten ausdrücklich, dass der Preis von einer privaten Initiative vergeben werde. Dementsprechend respektieren sie die Entscheidung.

3. Einsätze der Jugendoffiziere

In Nordrhein-Westfalen sind 15 Jugendoffiziere eingesetzt. Sie leisten in Arnsberg, Augustdorf, Bonn, Düsseldorf, Geilenkirchen, Hilden, Köln, Münster, Siegen, Unna und Wesel ihren Dienst.

In Düsseldorf, Köln, Münster und Unna sind ob der Verteilung regionaler Zuständigkeiten jeweils zwei Jugendoffiziere disloziert.

Alle Jugendoffiziere haben klar geregelte regionale Zuständigkeiten. Mit einer Verwendungsdauer von nicht unter drei Jahren stehen sie somit als verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der interessierten Öffentlichkeit als Fachreferentinnen und Fachreferenten für die sicherheitspolitische Informationsarbeit zur Verfügung. Die Expertise, Eindrücke und Erfahrungen aller Jugendoffiziere sind in diesen Bericht mit eingeflossen.

Im Berichtszeitraum führten die Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen mit Schulen und Hochschulen 735 Veranstaltungen durch und erreichten 20.756 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eine genaue Aufschlüsselung über die Veranstaltungen findet sich im Anhang. In der Statistik sind die Einsätze an Gesamtschulen nicht separat aufgeführt. Sie befinden sich bei den Zahlen der Realschulen und Gymnasien.

4. Angebot der Jugendoffiziere

Das Angebot der Jugendoffiziere umfasste folgende Punkte:

Vorträge / Diskussionen: Die Schulvorträge sind und bleiben das wichtigste Element im Angebot der Jugendoffiziere und deren Kernauftrag. Auf Einladung durch und nach Abstimmung mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer referieren die Jugendoffiziere zielgruppengerecht, methodisch-didaktisch abwechslungsreich ausgerichtet zu sicherheitspolitischen Themen. Der „klassische“ 90 minütige Vortrag an Schulen ist das Kerngeschäft der Jugendoffiziere. Es ergaben sich im Berichtsjahr aber auch immer mehr zeitlich abgewandelte Formate. So wurde z.B. an einem Düsseldorfer Gymnasium im Rahmen einer Projektwoche an zwei Tagen eine jeweils dreistündige Veranstaltung mit einem Jugendoffizier durchgeführt.

Podiumsdiskussionen: Die Jugendoffiziere bieten sich als Diskussionspartner für Podiumsveranstaltungen an und informieren dabei über aktuelle sicherheitspolitische Themen. Im Berichtsjahr wurde dies vor allem in der gymnasialen Oberstufe und an

Hochschulen wahrgenommen. So fand z.B. an der Universität Trier eine Podiumsdiskussion zum Thema „Braucht Europa eine Armee?“ mit Beteiligung eines Jugendoffiziers statt.

Als Diskussionspartnerinnen oder Diskussionspartner waren meistens Vertreterinnen oder Vertreter der Kirchen, der Friedensbewegung sowie Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf den Podien vertreten.

Trotz unterschiedlicher Auffassungen verliefen die Diskussionen sachlich und waren von wertschätzender Kommunikation geprägt.

Es ist die Absicht der Jugendoffiziere, dieses Segment im Folgejahr weiter auszubauen und sich als Gesprächspartner in Podiumsdiskussion zu positionieren.

Seminare / Projekttag: Die Jugendoffiziere helfen bei der Gestaltung von Projekttagen an Schulen oder bieten Seminarfahrten zu politischen Einrichtungen und Organisationen an.

Wegen der guten Erreichbarkeit der Bundesstadt Bonn werden vor allem Tagesseminare im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) mit anschließendem Besuch im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe (BMZ), bei Sonderorganisationen der Vereinten Nationen (VN) oder im Haus der Geschichte (HdG) angeboten.

Diese Angebote der Jugendoffiziere werden stark nachgefragt. Oftmals werden die Seminarfahrten von Schulen im Rahmen von Wandertagen angeboten und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden zudem sicherheitspolitische Hochwertseminare u.a. nach Berlin, Brüssel oder Wien angeboten. Gerade Lehrerinnen und Lehrer nutzten die gemachten Erfahrungen und in Gespräche gewonnenen Erkenntnisse für ihren Unterricht.

Politik und Internationale Sicherheit: Die Simulation Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS) ist neben den Schulvorträgen das Kernangebot der Jugendoffiziere. Auch im Berichtsjahr 2012/2013 überstieg die Nachfrage das Angebot sehr deutlich.

POL&IS wird exklusiv von den Jugendoffizieren der Bundeswehr durchgeführt. Im Rahmen der mehrtägigen Simulation können Schülerinnen und Schüler Politik aktiv erleben und sich als handelnde Akteurinnen und Akteure in internationale Beziehungen wahrnehmen.

POL&IS ist als „Markenname“ sehr bekannt. In den meisten Fällen findet die Simulation in Tagungszentren der Bundeswehr oder bei anerkannten Trägern der politischen Bildung statt. Die Jugendoffiziere Münster haben im vergangenen Jahr ein internationales POL&IS mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Niederlanden und Deutschland durchgeführt. Der Jugendoffizier Hilden organisierte eine Simulation mit deutschen und israelischen Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit dem „Arbeitskreis Partnerschaft mit Israel“.

Die Wartelisten für POL&IS sind lang. Mit vielen Lehrerinnen und Lehrern hat sich die Durchführung der Simulation nahezu institutionalisiert. Der Einsatz der Jugendoffiziere auf

der Bildungsmesse DIDACTA in Köln hat mit dazu beigetragen, das Interesse für POL&IS sowie die methodisch-didaktischen Chancen der Simulation für die Teilnehmenden vor allem jüngeren Lehrerinnen und Lehrern zu verdeutlichen.

Besuche bei der Bundeswehr: Die Jugendoffiziere bieten Besuche in Kasernen und Einrichtungen der Bundeswehr an. Auch diese erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Diese Besuche haben keinen nachwuchswerbenden Charakter. Vielmehr soll den Schülerinnen und Schülern der Soldatenalltag und das Gespräch mit Soldatinnen und Soldaten vermittelt werden.

Im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr kam es auch in Nordrhein-Westfalen zur Veränderung der Stationierung von zivilen und militärischen Dienststellen. Gleichzeitig sind nahezu alle Dienststellen durch die permanente Gestellung von Einsatzkontingenten personell stark ausgelastet. Dennoch versuchen die Soldatinnen und Soldaten vor Ort mit hohem Aufwand und viel Kreativität die Arbeit der Jugendoffiziere zu unterstützen.

Im Berichtsjahr konnte nichtsdestoweniger nicht allen Wünschen von Schulen nach Besuchen bei der Truppe entsprochen werden.

Informationsveranstaltungen/ Multiplikatorengespräche: Die Jugendoffiziere vermitteln in Gesprächen Details zu ihrem Gesamtangebot und beraten zu sicherheitspolitischen Themen. Viele Lehrerinnen und Lehrer sowie im Bereich der Hochschullehre tätige Personen werden über das Internet auf die Angebote der Jugendoffiziere aufmerksam. Durch Informationsgespräche verdeutlichen die Jugendoffiziere ihr Aufgabenfeld und identifizieren gemeinsam mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern mögliche Veranstaltungsformen und Inhalte.

5. Inhaltliche Schwerpunktthemen

Wie schon im Vorjahreszeitraum lag das Hauptinteresse der Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Stark nachgefragt wurden vor allem Vorträge über aktuelle Auslandseinsätze der Bundeswehr, insbesondere die Mission ISAF (International Security Assistance Force) in Afghanistan. Die Jugendlichen haben generell ein ansprechendes Verständnis von der asymmetrischen Bedrohungslage und eine Vorstellung von der multipolaren Welt, wenn man ihnen die Grundlagen und Zusammenhänge erläutert.

Die Meinung der Schülerinnen und Schüler sowie der Studentinnen und Studenten zu den Auslandseinsätzen ist vielfältig und reicht von Zustimmung über kritische Akzeptanz bis zur Ablehnung.

Sicherheitspolitische Kernthemen sind nach wie vor Rolle und Aufgabe internationaler Organisationen, insbesondere der Vereinten Nationen (VN), der

North Atlantic Treaty Organisation (NATO) und der Europäischen Union (EU).

Die Diskussion über eine Rückverlegung aus Afghanistan und die damit verbundenen sicherheitspolitischen Abwägungen und logistischen Herausforderungen hat sich im Berichtsjahr immer stärker herauskristallisiert. Auch die Debatte um bewaffnete Drohnen sowie die mittlerweile gestoppte Beschaffung der Aufklärungsdrohne EURO HAWK war für die Schülerinnen und Schüler von großem Interesse.

Im Dialog mit Studentinnen und Studenten hat sich gezeigt, dass die 2011 beschlossene Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht nach wie vor ein Thema für diese Zielgruppe ist.

6. Kooperation mit Schulen

Die Zusammenarbeit mit Schulen war im Berichtsjahr vertrauensvoll, konstruktiv und von Wertschätzung gegenüber der Bundeswehr allgemein und den Jugendoffizieren im Besonderen geprägt.

Viele Kontakte zu Lehrerinnen und Lehrern bestehen zum Teil schon seit vielen Jahren. Gleichzeitig konnte beobachtet werden, dass auch immer mehr junge Lehrerinnen und Lehrer offen den Kontakt zu Jugendoffizieren suchen, um deren Expertise gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht zu integrieren.

Die Kooperationsvereinbarung ist ein klares Bekenntnis der Landesregierung und der Bundeswehr. Die Erfahrung der Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass dies vor allem für Koordinatorinnen und Koordinatoren der gymnasialen Oberstufe sowie für Rektorinnen und Rektoren aller Schulformen von Bedeutung ist.

7. Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, den Bezirksregierungen und Schulaufsichtsbehörden

Die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, den Bezirksregierungen und Schulaufsichtsbehörden gestaltet sich wie im letzten Jahr intensiv und vertrauensvoll.

Bundeswehrkritische Institutionen und Verbände, etwa die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), erheben immer wieder den Vorwurf, die Kooperationsvereinbarung gewähre der Bundeswehr einen privilegierten Zugang zu

Schulen. Dieser Vorwurf wurde von den Jugendoffizieren, aber vor allem von Vertreterinnen und Vertretern der oben genannten Dienststellen entkräftet.

Bei kleinen Anfragen an die Landesregierung, welche die Arbeit der Jugendoffiziere betrafen, zahlte sich das vertrauensvolle und wertschätzende Verhältnis zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesministeriums für Schule und Weiterbildung und des Landeskommandos Nordrhein-Westfalen aus.

Die Arbeit mit den Bezirksregierungen gestaltete sich im Berichtszeitraum unterschiedlich. Die Informationslage zu Inhalten und Zielen der Kooperationsvereinbarung variiert. Es ist die Absicht der Jugendoffiziere, insbesondere der Bezirksjugendoffiziere, im kommenden Jahr durch das Festigen bestehender Kontakte den Informations- und Kommunikationsfluss zu intensivieren.

8. Zusammenfassung

Die Jugendoffiziere bewerten die Kooperationsvereinbarung ausdrücklich positiv. Zwar gab es zu Beginn punktuell eine gewisse Verunsicherung bei Lehrerinnen und Lehrern bezüglich der Einladung von Vertreterinnen und Vertretern der Friedensbewegung. Diese wurde als verpflichtend interpretiert. Durch Gespräche mit den Jugendoffizieren und innerhalb der Kollegien konnten diese anfänglichen Unklarheiten beseitigt werden.

Die Kooperationsvereinbarung schafft Transparenz und Vertrauen und stärkt die Verankerung der Bundeswehr in der Gesellschaft.

Vor allem bei den Informationsgesprächen mit Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Referentinnen und Referenten schulaufsichtsführender Dienststellen sorgt der Verweis auf die Kooperationsvereinbarung für klare Verhältnisse und gibt allen Beteiligten Handlungssicherheit.

Jugendoffiziere sind und bleiben anerkannte und geschätzte Referenten für Sicherheitspolitik. Da dieser Themenbereich im Lichte einer globalisierten und multipolaren Welt an Bedeutung gewinnt, kommt der kritischen Auseinandersetzung eine besondere Rolle zu. Die Jugendoffiziere leisten dabei zielgruppengerecht, praxisnah und didaktisch vielfältig einen substantiellen Beitrag zur kritischen Meinungsbildung der Schülerinnen und Schüler sowie der Studentinnen und Studenten im Rahmen der politischen Bildung.

Die Arbeit der Jugendoffiziere ist dabei stets eingebettet in das Unterrichtskonzept der zuständigen Lehrerin bzw. des zuständigen Lehrers. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind die gesamte Zeit über anwesend und unterstreichen somit den Charakter des Jugendoffiziers als externer Referent.

In der Zusammenarbeit mit Schulen wurde die vertrauensvolle und intensive Kooperation aus dem Vorjahr fortgesetzt. Bei der Zusammenarbeit mit Hochschulen zeichnet sich eine positive Trendentwicklung ab. Diese wird zukünftig durch die Jugendoffiziere weiter forciert werden.

Thematisch werden auch im nächsten Berichtszeitraum die Auslandseinsätze der Bundeswehr, die Gefahr des internationalen Terrorismus sowie die sicherheitspolitischen Schwerpunktthemen VN, NATO und die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU im Fokus stehen.

Uwe Kort, Oberstleutnant
Leiter der Informationsarbeit
Landeskommando Nordrhein-Westfalen

Anlage 1 – Statistik Jugendoffiziere NRW nach Schulformen, Schuljahr 2012/2013

Hauptschule	Veranstaltungen	Teilnehmer
Vorträge / Diskussion	53	1347
Podiumsdiskussion		
Seminar / Projekttag	16	597
Pol&IS		
Besuche bei der Bundeswehr	14	442
GESAMT	83	2386

Realschule / Mittelschule vglb.	Veranstaltungen	Teilnehmer
Vorträge / Diskussion	114	3179
Podiumsdiskussion		
Seminar / Projekttag	20	726
Pol&IS	1	38
Besuche bei der Bundeswehr	14	361
GESAMT	149	4304

Gymnasium Sek. I / Gesamtschule	Veranstaltungen	Teilnehmer
Vorträge / Diskussion	49	1441
Podiumsdiskussion		
Seminar / Projekttag	6	363
Pol&IS	1	36
Besuche bei der Bundeswehr	7	230
GESAMT	63	2070

Gymnasium Sek. II / Gesamtschule	Veranstaltungen	Teilnehmer
Vorträge / Diskussion	209	5961
Podiumsdiskussion	2	83
Seminar / Projekttag	20	689
Pol&IS	32	1255
Besuche bei der Bundeswehr	8	189
GESAMT	271	8177

Berufsbildende Schulen / FOS	Veranstaltungen	Teilnehmer
Vorträge / Diskussion	56	1538
Podiumsdiskussion	1	85
Seminar / Projekttag	11	276
Pol&IS	11	434
Besuche bei der Bundeswehr	4	104
GESAMT	83	2437

Lehrer / Referendare / Dozenten	Veranstaltungen	Teilnehmer
Vorträge / Diskussion	36	51
Podiumsdiskussion		
Seminar / Projekttag	11	42
Pol&IS		
Besuche bei der Bundeswehr	2	54
GESAMT	49	147

Anlage 2 – Statistik Jugendoffiziere NRW Übersicht, Schuljahr 2012/2013

Jugendoffiziere Nordrhein-Westfalen	Vorträge/ Diskussionen		Podiumsdiskussionen		Seminare, Projektstage (ohne POL&IS)	
	Anzahl	TN	Anzahl	TN	Anzahl	TN
Schüler/ Studenten						
Hauptschule	53	1347			16	597
Realschule	114	3179			20	726
Gymnasium Sek I	49	1441			6	363
Gymnasium Sek II	209	5961	2	83	20	689
berufsbildende Schulen/ FOS	56	1538	1	85	11	276
Universitäten/ Hochschulen	9	284	3	150	5	129
sonstige Schulen	14	421			1	50
Summe	504	14171	5	318	79	2830
Lehrer/ Ausbilder/ Dozenten						
	36	51			11	42
Summe	540	14222	5	318	90	2872

Jugendoffiziere Nordrhein-Westfalen	Pol&IS		Besuche bei der Bundeswehr	
	Anzahl	TN	Anzahl	TN
Schüler/ Studenten				
Hauptschule			14	442
Realschule	1	38	14	361
Gymnasium Sek I	1	36	7	230
Gymnasium Sek II	32	1255	8	189
berufsbildende Schulen/ FOS	11	434	4	104
Universitäten/ Hochschulen	4	162		
sonstige Schulen	1	39		
Summe	50	1964	47	1326
Lehrer/ Ausbilder/ Dozenten				
			2	54
Summe	50	1964	49	1380

Jugendoffiziere Nordrhein-Westfalen	Gesamtbilanz	
	Anzahl	TN
Schüler/ Studenten		
Hauptschule	83	2386
Realschule	149	4304
Gymnasium Sek I	63	2070
Gymnasium Sek II	271	8177
berufsbildende Schulen/ FOS	83	2437
Universitäten/ Hochschulen	21	725
sonstige Schulen	16	510
Summe	686	20609
Lehrer/ Ausbilder/ Dozenten		
	49	147
Summe	735	20756
Einsätze GESAMT		
	735	20756



Landeskommando Nordrhein-Westfalen
Abteilung Informationsarbeit



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

Landeskommando Nordrhein-Westfalen · Wilhelm-Raabe-Str. 46 · 40470 Düsseldorf

Anschrift: Wilhelm-Raabe-Str. 46
40470 Düsseldorf

Telefon: (0211) 959 - 35 24

FspNBw: 90 - 3221 - 35 24

Fax: 90 - 3221 - 35 29

E-Mail: lkdonwstoffzoea@bundeswehr.org

Bearbeiter: Hptm Paschkowski

BMVg Pr/Info Stab 2
Abteilungsleiter

Über LKdoNW Kdr

Düsseldorf, 09. September 2016

Betreff: Jahresbericht zur Kooperationsvereinbarung
hier: Ausgabe für das Schuljahr 2013/2014

Bezug: Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und
Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem
Wehrbereichskommando II der Bundeswehr vom 30.08.2012

Am 29.10.2008 wurde erstmals eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalens und der Bundeswehr geschlossen. Im Zuge einer breiten Diskussion wurde diese nach der Landtagswahl modifiziert. Die aktuell gültige Vereinbarung wurde am 30.08.2012 von Herrn Staatssekretär Hecke und Herrn Generalmajor Stelz unterzeichnet.

Die Wehrbereichskommandos wurden im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr aufgelöst. Das Landeskommando Nordrhein-Westfalen (LKdo NW) führt die Jugendoffiziere seit dem 01.04.2012 und ist den Zielen und Inhalten der Kooperationsvereinbarung verpflichtet.

Mit diesem Bericht informiert die Bundeswehr über die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung sowie Eindrücke und Erfahrungen der Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen.

1. Allgemeines

Jugendoffiziere sind vor allem im schulischen Bereich wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr. Sie leisten im Rahmen der Information über die zur Friedenssicherung möglichen Instrumente der Politik und die Aufgaben der Bundeswehr einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung. Somit tragen die Jugendoffiziere auf der Grundlage des Beutelsbacher Konsenses authentisch, praxisnah und reflektiert zu einer kritischen Meinungsbildung und Mündigkeit in der demokratischen Gesellschaft bei.

Der immer wiederkehrende Vorwurf, Jugendoffiziere würden Nachwuchswerbung betreiben, war auch im Berichtszeitraum ein Diskussionsgegenstand in der Öffentlichkeit und medialen Berichterstattung. Die Jugendoffiziere haben jederzeit klar kommuniziert, dass sie ausschließlich Referentinnen und Referenten für militärische und sicherheitspolitische Grundsatzfragen im Sinne der offiziellen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland sind.

2. Aktuelle Debatten

Im Umfeld der Schulen wurde durch unterschiedliche Träger die Verbindung von Jugendoffizieren und Nachwuchswerbung der Bundeswehr immer wieder versucht herzustellen. Daraus ergaben sich einige Formate (z.B. Debatten, Podiumsdiskussionen etc.) in denen der generelle Ausschluss von Angehörigen der Bundeswehr aus Schulen debattiert wurde. Vielfach fanden diese Debatten auch unter der Teilnahme von Jugendoffizieren statt.

Die grundsätzliche Meinung spiegeln diese Debatten jedoch nicht wieder. Eingerahmt durch den Koalitionsvertrag der Bundesregierung und den Kooperationsvereinbarung mit der Landesregierung von Nordrhein- Westfalen ist keine grundsätzlich ablehnende Haltung bezüglich des Einsatzes der Jugendoffiziere an den Bildungseinrichtungen zu beobachten.

Aktuell treten die Entwicklungen im Nahen Osten (ISIS) und in der Ostukraine weiter in den Vordergrund des Interesses der anfragenden Bildungseinrichtungen. Dabei zeigt sich, dass die aktuellen Einsätze der Bundeswehr zwar weiterhin reges Interesse erzeugen, jedoch durch die tagesaktuelle Sicherheitspolitik mit Themenfeldern von „Bedrohung durch den internationalen Terrorismus“ über „Ressourcenknappheit“ hin zu allgemeinen Fragen der Nachhaltigkeit von Sicherheitspolitik und Globalisierung Schritt für Schritt in den Hintergrund gedrängt wird.

3. Einsätze der Jugendoffiziere

In Nordrhein-Westfalen sind 15 Jugendoffiziere eingesetzt. Sie leisten in Arnsberg, Augustdorf, Bonn, Düsseldorf, Geilenkirchen, Hilden, Köln, Münster, Siegen, Unna und Wesel ihren Dienst.

In Düsseldorf, Köln, Münster und Unna sind ob der Verteilung regionaler Zuständigkeiten jeweils zwei Jugendoffiziere disloziert.

Alle Jugendoffiziere haben klar geregelte regionale Zuständigkeiten. Mit einer Verwendungsdauer von nicht unter drei Jahren stehen sie somit als verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der interessierten Öffentlichkeit als Fachreferentinnen und Fachreferenten für die sicherheitspolitische Informationsarbeit zur Verfügung. Die Expertise, Eindrücke und Erfahrungen aller Jugendoffiziere sind in diesen Bericht mit eingeflossen.

Im Berichtszeitraum führten die Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen mit Schulen und Hochschulen 638 Veranstaltungen durch und erreichten 17.690 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eine genaue Aufschlüsselung über die Veranstaltungen findet sich im Anhang. In der Statistik sind die Einsätze an Gesamtschulen nicht separat aufgeführt. Sie finden sich in den Zahlen der sonstigen Schulen wieder.

Die Nachfrage nach Veranstaltungen der Jugendoffiziere war unverändert hoch. Schulvorträge bildeten auch im vergangenen Jahr bei allen Jugendoffizieren den Hauptanteil der geleisteten Einsätze. Gleichbleibend starkes Interesse erzeugten im Schuljahr 2013/2014 die angebotenen Seminarfahrten. Besonders beliebt waren die Tagesseminare in Bonn und die drei bis fünf Tage dauernden Fahrten nach Berlin. Dabei ist zu erwähnen, dass es durchaus Unterschiede in den jeweiligen Bereichen des Landes gab. So war die Nachfrage nach der Simulation Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS) z.B. im Bereich Münster oder Köln überdurchschnittlich hoch vertreten.

Gerade zu Beginn des Jahres 2014 sind die Angebote der Jugendoffiziere merklich stärker nachgefragt worden – vor allem im Bereich der Unterrichtsbesuche. Ursachen mögen die Entwicklungen in der Ostukraine, die Bedrohung durch den „Islamischen Staat“ sowie die Ebola-Epidemie in Westafrika sein.

Die Verbindungen zu den Hauptinteressenten unserer Arbeit kamen hauptsächlich auf zwei Arten zu Stande. Zum einen profitierte man von Kontakten, die sich bereits seit Jahren bewährt haben und zum anderen wurden durch (Schul-) Anschreiben neue Kontakte geknüpft.

Die angebotenen Veranstaltungen wurden von allen Schulformen wahrgenommen, jedoch ist ein Trend zu erkennen, dass besonders Gymnasien und Berufskollegs vermehrt den Kontakt suchen. Inhaltlich bietet das Angebot der Jugendoffiziere meist einen willkommenen Anknüpfungspunkt zu den täglichen Unterrichtseinheiten.

4. Angebot der Jugendoffiziere

Das Angebot der Jugendoffiziere umfasste folgende Veranstaltungen:

Vorträge / Diskussionen

Die Schulvorträge sind und bleiben das wichtigste Element im Angebot der Jugendoffiziere und deren Kernauftrag. Auf Einladung durch und nach Abstimmung mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer referieren die Jugendoffiziere zielgruppengerecht, methodisch-didaktisch abwechslungsreich ausgerichtet zu sicherheitspolitischen Themen. Der „klassische“ 90 minütige Vortrag an Schulen ist das Kerngeschäft der Jugendoffiziere. Es ergaben sich im Berichtsjahr aber auch immer mehr zeitlich abgewandelte Formate.

Podiumsdiskussionen

Die Jugendoffiziere bieten sich als Diskussionspartner für Podiumsveranstaltungen an und informieren dabei über aktuelle sicherheitspolitische Themen. Als Diskussionspartnerinnen oder Diskussionspartner waren meistens Vertreterinnen oder Vertreter der Kirchen, der Friedensbewegung sowie Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf den Podien vertreten.

Seminare / Projektstage

Die Jugendoffiziere helfen bei der Gestaltung von Projekttagen an Schulen oder bieten Seminarfahrten zu politischen Einrichtungen und Organisationen an.

Wegen der guten Erreichbarkeit der Bundesstadt Bonn werden vor allem Tagesseminare im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) mit anschließendem Besuch im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe (BMZ), bei Sonderorganisationen der Vereinten Nationen (VN) oder im Haus der Geschichte (HdG) angeboten.

Diese Angebote der Jugendoffiziere werden stark nachgefragt. Oftmals werden die Seminarfahrten von Schulen im Rahmen von Wandertagen angeboten und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden zudem sicherheitspolitische Hochwertseminare u.a. nach Berlin, Brüssel oder Straßburg angeboten. Gerade Lehrerinnen und Lehrer nutzten die gemachten Erfahrungen und in Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse für ihren Unterricht.

Politik und Internationale Sicherheit

Die Simulation Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS) ist neben den Schulvorträgen das Kernangebot der Jugendoffiziere. Auch im Berichtsjahr 2013/2014 überstieg die Nachfrage das Angebot sehr deutlich.

POL&IS wird exklusiv von den Jugendoffizieren der Bundeswehr durchgeführt. Im Rahmen der mehrtägigen Simulation können Schülerinnen und Schüler Politik aktiv erleben und sich als handelnde Akteurinnen und Akteure in internationalen Beziehungen wahrnehmen.

POL&IS ist als „Markenname“ sehr bekannt. In den meisten Fällen findet die Simulation in Tagungszentren der Bundeswehr oder bei anerkannten Trägern der politischen Bildung statt.

Mit vielen Lehrerinnen und Lehrern hat sich die Durchführung der Simulation nahezu institutionalisiert. Sie ist vielmehr ein fester Bestandteil in den unterschiedlichen Unterrichten geworden und alljährlicher außerschulischer Höhepunkt zum Vertiefen und Wiederholen des Erlernten.

Besuche bei der Truppe

Die Jugendoffiziere bieten Besuche in Kasernen und Einrichtungen der Bundeswehr an. Auch diese erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Diese Besuche haben keinen nachwuchswerbenden Charakter. Vielmehr soll den Schülerinnen und Schülern der Soldatenalltag vermittelt und Gelegenheit für das Gespräch mit Soldatinnen und Soldaten gegeben werden.

Im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr kam es auch in Nordrhein-Westfalen zur Veränderung der Stationierung von zivilen und militärischen Dienststellen. Gleichzeitig sind nahezu alle Truppenteile durch die permanente Gestellung von Einsatzkontingenten personell stark ausgelastet. Dennoch unterstützen die Soldatinnen und Soldaten vor Ort mit hohem Aufwand und viel Kreativität die Arbeit der Jugendoffiziere.

Im Berichtsjahr konnte allen Wünschen von Schulen nach Besuchen bei der Truppe entsprochen werden.

Informationsveranstaltungen/ Multiplikatorensgespräche

Die Jugendoffiziere vermitteln in Gesprächen Details zu ihrem Gesamtangebot und beraten zu sicherheitspolitischen Themen. Viele Lehrerinnen und Lehrer sowie im Bereich der Hochschullehre tätige Personen werden über das Internet auf die Angebote der Jugendoffiziere aufmerksam. Durch Informationsgespräche verdeutlichen die Jugendoffiziere ihr Aufgabenfeld und identifizieren gemeinsam mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern mögliche Veranstaltungsformen und Inhalte.

5. Inhaltliche Schwerpunktthemen

Wie schon im Vorjahreszeitraum lag das Hauptinteresse der Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Stark nachgefragt wurden vor allem Vorträge über aktuelle Auslandseinsätze der Bundeswehr, insbesondere die Mission ISAF (International Security Assistance Force) in Afghanistan. Immer stärker im Fokus steht hierzu der Ablauf der Rückverlegung des Kontingents und die sich daran anschließende Folgemission (Im vergangenen Schuljahr noch im Planungsstand). Einsätze wie KFOR, UNIFIL, ATALANTA rücken in den Hintergrund. Neu hinzugekommen ist das Interesse am Einsatz „Active Fence“ in der Türkei sowie das Engagement der Bundeswehr in Mali.

An dieser Thematik entwickelt sich häufig eine intensive und kontroverse Diskussion um die Legitimität und die Erfolgsaussichten von Auslandseinsätzen der Bundeswehr.

Die Meinung der Schülerinnen und Schüler sowie der Studentinnen und Studenten zu den Auslandseinsätzen ist vielfältig und reicht von Zustimmung über kritische Akzeptanz bis zur Ablehnung. In einigen Bereichen spielte in diesem Zusammenhang der Umgang der Bundeswehr mit Ethik und Moral eine große Rolle.

Immer deutlicher rückten aber auch das Bedrohungspotenzial des „Islamischen Staat“ in und außerhalb Deutschlands, sowie die Entwicklung der Krise in der Ost-Ukraine in den Fokus verschiedener Diskussionen. Die Jugendlichen haben generell ein ansprechendes Verständnis von der asymmetrischen Bedrohungslage und eine Vorstellung von der multipolaren Welt, wenn man ihnen die Grundlagen und Zusammenhänge erläutert.

Ein großer Teil der Schüler suchte bei Diskussionen über Krisenregionen wie Afghanistan oder Somalia nach anderen Möglichkeiten, die Situation vor Ort zu verbessern – weniger durch Militär, mehr durch Entwicklungshilfe und Bündnisse.

Sicherheitspolitische Kernthemen sind nach wie vor Rolle und Aufgabe internationaler Organisationen, insbesondere der Vereinten Nationen (VN), der North Atlantic Treaty Organisation (NATO) und der Europäischen Union (EU). Gerade durch die Ukraine-Krise war auch die Rolle der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik in der Europäischen Union (GSVP) und die Bedeutung der UN in ihrer Rolle für die internationale Friedenssicherung von gesteigertem Interesse.

Die Wahrnehmung der Beziehungen zu den USA war im Berichtszeitraum maßgeblich durch die Diskussion um die NSA-Affäre geprägt. In diesem Zusammenhang wurden die sicherheitspolitischen Beziehungen zu den USA oft kritisch hinterfragt. Besonders wurde jedoch auch die Verantwortung der USA in Afghanistan und in anderen Teilen der Welt durch die Schüler herausgestellt.

Aktuelle sicherheitspolitische Geschehnisse wurden vereinzelt nachgefragt. Besonderes Interesse fanden die Syrien-Krise und die damit einhergehende Stationierung von deutschen „Patriot“ Flugabwehrsystemen an der türkisch-syrischen Grenze. Darüber hinaus wurden im ersten Halbjahr 2013 Informationen zur „Korea-Krise“ zwischen Nord- und Südkorea angefordert und diese Thematik in verschiedenen Veranstaltungen behandelt. Schlussendlich führte das Engagement Deutschlands in Mali zu einem grundlegenden Informationsbedarf über diese Krisenregion und deren Anrainerstaaten.

Das anfänglich gestiegene Interesse am Freiwilligen Wehrdienst hat in diesem Jahr wieder abgenommen. Ebenso nimmt die Kenntnis über die Umstände, wie etwa die Musterung zu Zeiten der Wehrpflicht ab.

Die Thematik Waffenexporte der Bundesrepublik Deutschland wurde auch immer wieder aufgeworfen, wobei weitestgehend unbekannt war, dass in diesem Feld das Wirtschaftsministerium federführend ist.

6. Kooperation mit Schulen

Die Kooperationsvereinbarung ist ein klares Bekenntnis der Landesregierung und der Bundeswehr. Die Erfahrung der Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass dies vor allem für Koordinatorinnen und Koordinatoren der gymnasialen Oberstufe sowie für Rektorinnen und Rektoren aller Schulformen von Bedeutung ist.

Die Zusammenarbeit mit Schulen war im Berichtsjahr vertrauensvoll, konstruktiv und von Wertschätzung gegenüber der Bundeswehr allgemein und den Jugendoffizieren im Besonderen geprägt. Sie kann retrospektiv als vielfach bewährt und erfolgreich bewertet werden.

Viele Kontakte zu Lehrerinnen und Lehrern bestehen schon seit Jahren. Teilweise sind Veranstaltungen von Jugendoffizieren schon institutionalisiert und fest in den Lehrplan einer Bildungseinrichtung aufgenommen (POL&IS, Vorträge o.ä.).

Gleichzeitig suchen immer mehr junge Lehrerinnen und Lehrer den Kontakt zu Jugendoffizieren, um deren Expertise gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht zu integrieren. Diese sind dann meist offen für neue Wege abseits des „normalen“ Stundenplans, auch wenn es bislang mit den betreffenden Schulen keine Zusammenarbeit gab.

Einer bedeutenden Anzahl von Schulen und Lehrern war allerdings nicht bewusst, dass das Angebot des Jugendoffiziers über Schulvorträge hinausgeht. Dies konnte durch Gespräche und die Handreichung von Informationsbroschüren verbessert werden. Somit sind von Unterrichtsbesuchen ausgehend, weitere Termine wie Bonn-Seminare, Besuche bei der Truppe, Lehrerfortbildungen in Brüssel oder Pol&IS-Veranstaltungen entstanden.

Grundsätzlich lässt sich die Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrkräften im Betreuungsbereich in drei Kategorien einteilen.

Unter die erste Kategorie fallen Lehrer und Schulen, mit denen seit vielen Jahren eine intensive, vertrauensvolle und regelmäßige Zusammenarbeit erfolgt.

In der zweiten Kategorie gibt es eine sporadische und auf das konkrete Angebot des Jugendoffiziers reagierende Zusammenarbeit.

In der dritten Kategorie finden sich Schulen und Lehrer, die seit langer Zeit keinen bzw. noch nie Kontakt mit dem Jugendoffizier hatten.

7. Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, den Bezirksregierungen und Schulaufsichtsbehörden

Bundeswehrkritische Institutionen und Verbände, etwa die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), erheben immer wieder den Vorwurf, die Kooperationsvereinbarung gewähre der Bundeswehr einen privilegierten Zugang zu Schulen. Dieser Vorwurf wurde von den Jugendoffizieren, aber vor allem von Vertreterinnen und Vertretern der oben genannten Dienststellen entkräftet.

Unter den Kontakten mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung ist vor allem das Gespräch von Ministerin Löhrmann mit sechs Jugendoffizieren bei Landeskommmando Nordrhein-Westfalen am 11. März 2014 hervorzuheben. Dabei hat die Ministerin noch einmal klar formuliert, dass sie zu der getroffenen Vereinbarung mit dem Landeskommmando Nordrhein-Westfalen steht und daran auch nicht zweifelt. Die Jugendoffiziere sollen auch weiterhin auf dieser Grundlage Ihr Angebot den Schulen präsentieren. Die Art, Häufigkeit und das Ausmaß, in dem die Schulen auf dieses Angebot zurückgreifen, soll dabei ganz den jeweiligen Schulen überlassen bleiben. Sie selbst zeigte sich vom Leistungsangebot der Jugendoffiziere positiv angetan.

Zu den Bezirksregierungen und übrigen Schulaufsichtsbehörden bestehen regelmäßige Kontakte.

Die Zusammenarbeit mit den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung, wurde durch gezielte Informationsveranstaltungen und mehrtägigen Bildungsfahrten ins In- und Ausland, weiter intensiviert, gestärkt und ausgebaut.

8. Zusammenfassung

Das Schuljahr 2013/2014 zeichnet sich durch einen lebhaften Kontakt mit vielen Schulen, Schülern, Referenten und Lehrern aus. Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Angebote der Jugendoffiziere konnte die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland in den verschiedenen Aspekten vermittelt werden. Art und Ausprägung der Unterrichtsungen divergierten dabei sehr.

Vor allem während ein- oder mehrtägigen Seminarfahrten nach Berlin, Bonn, Brüssel, Paris oder Strasbourg konnten komplexe Sachverhalte der Sicherheitspolitik umfassend dargestellt werden. Gerade die Möglichkeit mehrtägige sicherheitspolitische Seminare zu gestalten, erzielte bei den Teilnehmern einen hohen Erlebnisfaktor und Wiedererkennungswert von Sicherheitspolitik im Allgemeinen und der Bundeswehr im Besonderen. Dabei kann durch die Verknüpfung von historischem Hintergrundwissen, über die aktuelle Sicherheitspolitik der Bogen hin zu den ausführenden Sicherheitsorganen geschlossen werden.

Gleiches gilt verstärkt auch für die Simulation POL&IS, bei der die Schüler binnen weniger Tage einen tiefen Einblick in die Abläufe internationaler Sicherheits- und Verteidigungspolitik erhalten. Durch die Besonderheit, dass sie hier im Rahmen der Simulation als handelnde Akteure auftreten, ist ein sehr großer Wissenszuwachs zu beobachten, der sich, wie viele Lehrer bestätigen, als bleibend herausstellt.

Auch im nächsten Berichtsjahr sind deshalb auch jetzt schon vielfältige Seminarfahrten und POLI&IS Simulationen mit diversen Multiplikatoren- und Schülergruppen in Planung.

Das klassische Element der Vermittlung von Sicherheitspolitik ist auch mit Blick in Zukunft der Schulvortrag. Jedoch kann dabei, bedingt durch den limitierenden Faktor Zeit nur einzelne Facetten der Sicherheitspolitik beleuchtet werden. Durch viele Gespräche bestätigt, unterstützen jedoch auch diese Ausschnitte bei den Adressaten die Meinungsbildung. Dass sich diese auch gelegentlich in einer die Bundeswehr ablehnenden Haltung äußert ist dabei ganz im Sinne der Jugendoffiziere. Das „Sich befassen“ und Nachdenken über die Aspekte der Sicherheits- und Verteidigungspolitik soll nicht Zustimmung erzeugen, sondern eine freie Meinungsbildung und im optimalen Fall ein politisches Bewusstsein. Begründete Zustimmung oder Ablehnung sind daher gleichwertig als Erfolg der geleisteten Arbeit zu werten.

Durch kontroverse Diskussionen sollen auch im Schuljahr 2014/2015 Schüler im Rahmen ihrer pluralistischen Meinungsbildung schließlich ein Für und Wider sicherheitspolitischer Entscheidungen und Handlungen abwägen können.

Kort
Oberstleutnant
Leiter der Informationsarbeit



Landeskommando Nordrhein-Westfalen
Abteilung Informationsarbeit



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

Landeskommando Nordrhein-Westfalen · Wilhelm-Raabe-Str. 46 · 40470 Düsseldorf

**Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Anschrift: Wilhelm-Raabe-Str. 46
40470 Düsseldorf
Telefon: (0211) 959 - 35 24
FspNBw: 90 - 3221 - 35 24
Fax: 90 - 3221 - 35 29
E-Mail: lkdonwstoffzoea@bundeswehr.org
Bearbeiter: M Paschkowski

Düsseldorf, 3. September 2016

Betreff: Jahresbericht zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung
hier: Schuljahr 2014/2015

**Bezug: Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und
Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem
Wehrbereichskommando II der Bundeswehr vom 30.08.2012**

Nach der oben angegebenen Kooperationsvereinbarung erfolgt jeweils zum Schuljahresende ein schriftlicher Bericht der Bundeswehr an das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen über die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zum Einsatz der Jugendoffiziere an den Schulen des Landes.

1. Allgemeines

Jugendoffiziere sind vor allem im schulischen Bereich wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr. Sie leisten im Rahmen ihrer Facharbeit zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland sowie dem Auftrag und den Aufgaben der Bundeswehr einen Beitrag zur politischen Bildung in den Schulen. Somit tragen die Jugendoffiziere auf der Grundlage des Beutelsbacher Konsenses authentisch, praxisnah und reflektiert zu einer kritischen Meinungsbildung und Mündigkeit in der demokratischen Gesellschaft bei.

Der immer wiederkehrende Vorwurf, Jugendoffiziere würden Nachwuchswerbung betreiben, war auch im Berichtszeitraum ein Diskussionsgegenstand in der Öffentlichkeit und medialen Berichterstattung. Die Jugendoffiziere haben jederzeit klar kommuniziert, dass sie ausschließlich Referentinnen und Referenten für militärische und sicherheitspolitische Grundsatzfragen im Sinne der offiziellen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland sind.

Die angebotenen Veranstaltungen wurden von allen Schulformen angenommen. Dabei ist jedoch ein Trend erkennbar, dass besonders Gymnasien und Berufskollegs vermehrt den Kontakt suchen. Häufig sind Veranstaltungen der Jugendoffiziere, hier besonders das Seminar Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS) und die Seminarfahrten, bereits fester Bestandteil der Unterrichtsgestaltung.

2. Aktuelle Debatten

Im Umfeld der Schulen wurde durch unterschiedliche Träger immer wieder versucht, die bewusste Vermischung der Aufgaben Jugendoffizieren und Karriereberatern der Bundeswehr zu thematisieren. Daraus ergaben sich einige Formate (z.B. Debatten, Podiumsdiskussionen etc.), in denen der generelle Ausschluss von Angehörigen der Bundeswehr aus Schulen debattiert wurde. Vielfach fanden diese Debatten auch mit Jugendoffizieren statt.

Die grundsätzliche Meinung spiegelten diese Debatten jedoch nicht wider. Flankiert durch den Koalitionsvertrag der Bundesregierung und die Kooperationsvereinbarung mit der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen ist keine grundsätzlich ablehnende Haltung bezüglich des Einsatzes der Jugendoffiziere an den Bildungseinrichtungen zu beobachten.

Sicherheitspolitische Aspekte hatten im zurückliegenden Schuljahr nahezu ununterbrochen tagespolitische Aktualität. Neben vielen weiteren Themen waren es dabei vor allem die krisenhafte Entwicklung in der Ukraine, der Konflikt mit und um die Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) sowie die Flüchtlingskatastrophe im Mittelmeer, die Anlass zu angeregten Diskussionen boten. Als neue Folge zeigen diese Themenfelder, dass die Auswirkungen der Außen- und Sicherheitspolitik sehr schnell auch direkt in Europa und Deutschland zu spüren sind.

Diese Auswirkungen, die mediale Präsenz und das umfassende Informationsangebot über diese Themen boten den Jugendoffizieren dabei verschiedenste Anknüpfungspunkte in der Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler.

Gerade die letztgenannten Themen waren es auch, denen das gesteigerte Interesse bei den Anfragen an die Jugendoffiziere galt. Zusätzlich waren noch die Auslandseinsätze der Bundeswehr, hier insbesondere die ISAF Nachfolgemission „Resolut Support“, nachgefragt.

In den Veranstaltungen zu den oben genannten Themen kam es immer wieder zu kritischen Diskussionen über die „Bedrohung durch den internationalen Terrorismus“, „Ressourcenknappheit“ oder allgemeine Fragen der Nachhaltigkeit von Sicherheitspolitik und Globalisierung. Vor allem der Ansatz der „Vernetzten Sicherheit“ war dabei häufig Gegenstand der Diskussionen und konnte durch die Jugendoffiziere als mögliche Handlungsalternative eingebracht werden.

3. Einsätze der Jugendoffiziere

In Nordrhein-Westfalen sind 15 Jugendoffiziere eingesetzt. Sie leisten in Arnsberg, Augustdorf, Bonn, Düsseldorf, Geilenkirchen, Hilden, Köln, Münster, Siegen, Unna und Wesel ihren Dienst.

In Düsseldorf, Köln, Münster und Unna sind jeweils zwei Jugendoffiziere disloziert.

Alle Jugendoffiziere haben klar geregelte regionale Zuständigkeiten und stehen in ihrer Region als verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der interessierten Öffentlichkeit und als Fachreferentinnen und Fachreferenten für die sicherheitspolitische Informationsarbeit zur Verfügung. Die Expertise, Eindrücke und Erfahrungen aller Jugendoffiziere sind in diesen Bericht mit eingeflossen.

Im Berichtszeitraum führten die Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen mit Schulen und Hochschulen 729 Veranstaltungen durch und erreichten 20.010 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eine genaue Aufschlüsselung über die Veranstaltungen findet sich im Anhang. In der Statistik sind die Einsätze an Gesamtschulen nicht separat aufgeführt. Sie finden sich in den Zahlen der Gymnasien (Sek. I und Sek.II) wieder.

Die Nachfrage nach Veranstaltungen der Jugendoffiziere ist gegenüber dem Schuljahr 2013/2014 gestiegen. Dabei bildeten die Schulvorträge bei allen Jugendoffizieren den Hauptanteil der geleisteten Einsätze. Gleichbleibend starkes Interesse erzeugten im Schuljahr 2014/2015 die angebotenen Seminarfahrten. Besonders beliebt waren die Tagesseminare in Bonn und die drei bis fünf Tage dauernden Fahrten nach Berlin. Dabei ist zu erwähnen, dass es durchaus Unterschiede in den jeweiligen Bereichen des Landes gab. So war die Nachfrage nach der Simulation POL&IS z.B. im Bereich Düsseldorf und Münster sehr stark.

Die ständige Präsenz von außen- und sicherheitspolitischen Themen in den Diskussionsforen und sonstigen Medien hat dazu beigetragen, dass die Nachfrage nach sicherheitspolitischen Veranstaltungen mit Jugendoffiziere im zurückliegenden Schuljahr angestiegen ist. Dabei sind es

vor allem auch Multiplikatorengruppen wie Lehrerkollegien oder Verbände (Parteiorganisationen, Interessenverbände etc.), bei denen ein gestiegenes Interesse an diesen Themenfeldern zu beobachten war.

Die Verbindungen zu den Hauptinteressenten der Arbeit der Jugendoffiziere kamen hauptsächlich auf zwei Arten zu Stande. Zum einen wurden langjährige Kontakte genutzt, die sich bereits seit Jahren bewährt haben, und zum anderen wurden durch (Schul-) Anschreiben neue Kontakte geknüpft.

4. Angebot der Jugendoffiziere

Das Angebot der Jugendoffiziere umfasste folgende Veranstaltungen:

4.1 Vorträge / Diskussionen

Die Schulvorträge sind das wichtigste Element im Angebot der Jugendoffiziere. Auf Einladung durch und nach Abstimmung mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer referieren die Jugendoffiziere zielgruppengerecht, methodisch-didaktisch abwechslungsreich zu nahezu allen sicherheitspolitischen Themen. Die „klassischen“ 90-minütigen Vorträge mit einer darin eingeschlossenen Diskussion an Schulen sind das „Kerngeschäft“ der Jugendoffiziere. Zeitlich abgewandelte Formate (z.B. verkürzte Vorträge oder aus mehreren Klassen bestehende Teilnehmergruppen), angepasst an die Vorgaben oder Begrenzungen der Bildungseinrichtungen, treten dabei mittlerweile vermehrt auf.

4.2 Podiumsdiskussionen

Die Jugendoffiziere bieten sich als Diskussionspartner für Podiumsveranstaltungen an und informieren dabei über aktuelle sicherheitspolitische Themen, stehen aber auch für bundeswehrkritische Fragestellungen jederzeit zur Verfügung. Als Diskussionspartner waren meistens Vertreter der Kirchen, der Friedensbewegung sowie Parlamentarier auf den Podien vertreten.

4.3 Seminare / Projekttag

Die Jugendoffiziere helfen bei der Gestaltung von Projekttagen an Schulen oder bieten Seminarfahrten zu politischen Einrichtungen und Organisationen an.

Wegen der guten Erreichbarkeit der Bundesstadt Bonn werden vor allem Tagesseminare im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) mit anschließendem Besuch im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe (BMZ), bei Sonderorganisationen der Vereinten Nationen (VN) oder im Haus der Geschichte (HdG) angeboten. Vor allem als Vertiefung eines Schulvortrages oder einer sonstigen kürzeren Veranstaltung bietet sich dieses Format zur Vertiefung und zum „Erleben“ der zuvor theoretisch behandelten Thematiken an.

Diese Angebote der Jugendoffiziere werden stark nachgefragt. Oftmals werden die Seminarfahrten von Schulen im Rahmen von Wandertagen angeboten und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatoren werden zudem sicherheitspolitische Hochwertseminare u.a. nach Berlin, Brüssel oder Straßburg angeboten. Gerade Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse dieser Weiterbildungsformate für ihren Unterricht.

Die Nachfrage nach Seminarfahrten ist im vergangenen Schuljahr gestiegen.

4.4 Simulation Politik und Internationale Sicherheit (POL&IS)

Die Simulation POL&IS ist neben den Schulvorträgen das Kernangebot der Jugendoffiziere. Die Nachfrage ist dabei unverändert sehr hoch, so dass im Berichtsjahr 2014/2015 die Nachfrage das Angebot deutlich überstieg.

POL&IS wird exklusiv von den Jugendoffizieren der Bundeswehr durchgeführt. Im Rahmen der mehrtägigen Simulation können Schülerinnen und Schüler Politik aktiv erleben, Aufgaben als handelnde Akteure, z.B. als Regierungschef oder Minister, in der internationalen Politik übernehmen und erfahren, welche Auswirkungen das eigene Handeln erzeugt.

Mit vielen Lehrerinnen und Lehrern hat sich die Durchführung der Simulation nahezu institutionalisiert. Sie ist ein fester Bestandteil in den unterschiedlichen Unterrichten geworden und alljährlicher außerschulischer Höhepunkt zum Vertiefen und Wiederholen des Erlernten.

4.5 Besuche bei der Truppe

Die Jugendoffiziere bieten Besuche in Kasernen und Einrichtungen der Bundeswehr an. Auch diese erfreuen sich großer Beliebtheit. Diese Besuche haben keinen nachwuchswerbenden Charakter. Vielmehr soll den Schülerinnen und Schülern der Soldatenalltag vermittelt und Gelegenheit für das Gespräch mit Soldatinnen und Soldaten gegeben werden.

Im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr kam es auch in Nordrhein-Westfalen zu Veränderungen der Stationierung von zivilen und militärischen Dienststellen. Gleichzeitig sind nahezu alle Truppenteile durch die permanente Gestellung von Einsatzkontingenten personell stark ausgelastet. Dennoch unterstützen die Soldatinnen und Soldaten vor Ort mit hohem Aufwand und viel Kreativität die Arbeit der Jugendoffiziere.

Im Berichtsjahr konnte allen Wünschen von Schulen nach Besuchen bei der Truppe entsprochen werden.

4.6 Informationsveranstaltungen / Messen / Multiplikatorenengespräche

Die Jugendoffiziere vermitteln in Gesprächen Details zu ihrem Gesamtangebot und beraten zu sicherheitspolitischen Themen. Viele Lehrerinnen und Lehrer sowie im Bereich der Hochschullehre tätige Personen werden über das Internet auf die Angebote der Jugendoffiziere aufmerksam. Durch Informationsgespräche verdeutlichen diese ihr Aufgabenfeld und identifizieren gemeinsam mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern mögliche Veranstaltungsformen und Inhalte.

Auch auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen werben Jugendoffiziere für ihr Aufgaben- und Tätigkeitsfeld.

5. Inhaltliche Schwerpunktthemen

Das Schwerpunktinteresse der Lehrer und Schüler lag im vergangenen Schuljahr in direktem Zusammenhang mit der aktuellen medialen Berichterstattung. Die Nachfragen konzentrierten sich auf die Krise in der Ukraine, den Islamischen Staat, Flüchtlingsströme im Mittelmeer und die Ebola-Epidemie. Im Zusammenhang mit diesen Themen sind häufig Nachfragen zum Umgang der Bundeswehr mit Ethik und Moral in diesen Einsatzszenarien gestellt worden.

Neben diesen gab es auch Anfragen zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr, hier vor allem dem Einsatz in Afghanistan. Diese wurden jedoch durch die oben genannten Thematiken in den Hintergrund gedrängt. Besonders der Einsatz der Bundeswehr im Kosovo (KFOR) gerät dabei zusehend in Vergessenheit. Viele der kleineren Einsätze sind nicht bekannt.

An dieser Thematik entwickelt sich häufig eine intensive und kontroverse Diskussion um die Legitimität und die Erfolgsaussichten von Auslandseinsätzen der Bundeswehr.

Die Meinung der Schülerinnen und Schüler sowie der Studentinnen und Studenten zu den Auslandseinsätzen ist vielfältig und reicht von Zustimmung über kritische Akzeptanz bis zur Ablehnung. In einigen Bereichen spielten in diesem Zusammenhang die ethischen, moralischen und rechtlichen Grundlagen soldatischen Dienens eine zentrale Rolle.

Immer deutlicher rückten aber auch das Bedrohungspotenzial des „Islamischen Staat“ in und außerhalb Deutschlands sowie die Entwicklung der Krise in der Ost-Ukraine in den Fokus verschiedener Diskussionen. Die Jugendlichen haben generell ein ansprechendes Verständnis von der asymmetrischen Bedrohungslage und eine Vorstellung von der multipolaren Welt, wenn man ihnen die Grundlagen und Zusammenhänge erläutert.

Ein großer Teil der Schüler suchte bei Diskussionen über Krisenregionen wie Afghanistan oder Somalia nach anderen Möglichkeiten, die Situation vor Ort zu verbessern – weniger durch Militär,

mehr durch Entwicklungshilfe und Bündnisse. Der vernetzte Ansatz der Bundesregierung wird hier immer wieder angesprochen und erläutert..

Sicherheitspolitische Kernthemen sind nach wie vor Rolle und Aufgabe internationaler Organisationen, insbesondere der Vereinten Nationen (VN), der North Atlantic Treaty Organisation (NATO) und der Europäischen Union (EU). Gerade durch die Ukraine-Krise war auch die Rolle der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik in der Europäischen Union (GSVP) und die Bedeutung der VN in ihrer Rolle für die internationale Friedenssicherung von besonderem Interesse.

Das zuvor starke Interesse an den Hintergründen und Diskussionen um die NSA-Affäre ist deutlich gesunken.

Das Interesse am Freiwilligen Wehrdienst hat in diesem Jahr weiter abgenommen.

Die Thematik Waffenexporte der Bundesrepublik Deutschland wurde immer wieder aufgeworfen, wobei weitestgehend unbekannt war, dass in diesem Feld das Wirtschaftsministerium federführend ist.

6. Kooperation mit Schulen

Die Kooperationsvereinbarung der Landesregierung mit der Bundeswehr setzt der Arbeit der Jugendoffiziere einen klaren Rahmen.

Die Erfahrungen der Jugendoffiziere in Nordrhein-Westfalen zeigen, dass dies vor allem für Koordinatorinnen und Koordinatoren der gymnasialen Oberstufe sowie für Rektorinnen und Rektoren aller Schulformen von Bedeutung ist.

Die Zusammenarbeit mit vielen Schulen war im Berichtsjahr vertrauensvoll, konstruktiv und von Wertschätzung gegenüber der Bundeswehr allgemein und den Jugendoffizieren im Besonderen geprägt. Sie kann retrospektiv als vielfach bewährt und erfolgreich bewertet werden.

Viele Kontakte zu Lehrerinnen und Lehrern bestehen schon seit Jahren. Teilweise sind Veranstaltungen von Jugendoffizieren schon institutionalisiert und fest in den Lehrplan einer Bildungseinrichtung aufgenommen (POL&IS, Vorträge o.ä.).

Gleichzeitig suchen immer mehr junge Lehrerinnen und Lehrer offen den Kontakt zu Jugendoffizieren, um deren Expertise gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht zu integrieren. Diese sind dann meist offen für neue Wege abseits des „normalen“ Stundenplans, auch wenn es bislang mit den betreffenden Schulen keine Zusammenarbeit gab.

Einer bedeutenden Anzahl von Schulen und Lehrern war allerdings nicht bewusst, dass das Angebot des Jugendoffiziers über Schulvorträge hinausgeht. Dies konnte durch Gespräche und die Handreichung von Informationsbroschüren verbessert werden. Somit sind von

Unterrichtsbesuchen ausgehend weitere Termine wie Bonn-Seminare, Besuche bei der Truppe, Lehrerfortbildungen in Brüssel oder Pol&IS-Veranstaltungen entstanden.

Wie in vorigen Schuljahren lässt sich die Zusammenarbeit mit den Schulen und Lehrkräften grundsätzlich in drei Kategorien einteilen:

Unter die erste Kategorie fallen Lehrer und Schulen, mit denen seit vielen Jahren eine intensive, vertrauensvolle und regelmäßige Zusammenarbeit erfolgt.

In der zweiten Kategorie gibt es eine sporadische und auf das konkrete Angebot des Jugendoffiziers reagierende Zusammenarbeit.

In der dritten Kategorie finden sich Schulen und Lehrer, die seit langer Zeit keinen bzw. noch nie Kontakt mit dem Jugendoffizier hatten.

7. Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, den Bezirksregierungen und Schulaufsichtsbehörden

Bundeswehrkritische Institutionen und Verbände, etwa die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), erheben immer wieder den Vorwurf, die Kooperationsvereinbarung gewähre der Bundeswehr einen privilegierten Zugang zu Schulen. Dieser Vorwurf wurde von den Jugendoffizieren, aber vor allem von Vertreterinnen und Vertretern der oben genannten Dienststellen, entkräftet.

Zum Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen bestehen fruchtbare und vertrauensvolle Kontakte. Höhepunkt war der Besuch der Ministerin für Schule und Weiterbildung, Frau Sylvia Löhrmann, beim Landeskommmando Nordrhein-Westfalen am 11. März 2014 mit einem Gespräch mit mehreren Jugendoffizieren.

Zu den Bezirksregierungen und übrigen Schulaufsichtsbehörden bestehen regelmäßige Kontakte.

Die Zusammenarbeit mit einigen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) wurde durch gezielte Informationsveranstaltungen und mehrtägige Bildungsfahrten ins In- und Ausland weiter intensiviert, gestärkt und ausgebaut. Sehr gute Kontakte bestehen dabei zum Beispiel zum ZfsL Mönchengladbach, mit dem im vergangenen Schuljahr mehrfach Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch zusammen mit dem ZfsL Köln gab es Veranstaltungen, die in Zukunft fortgesetzt werden sollen. Weiterhin bestehen jedoch zu mehreren ZfsL nur rudimentäre Kontakte.

8. Zusammenfassung

Das Schuljahr 2014/2015 zeichnet sich durch einen lebhaften Kontakt mit vielen Schulen, Schülern, Referenten und Lehrern aus. Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Angebote der Jugendoffiziere konnte die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland in den verschiedenen Aspekten vermittelt werden. Art und Ausprägung der Unterrichtungen divergierten dabei sehr.

Vor allem während ein- oder mehrtägigen Seminarfahrten nach Berlin, Bonn, Brüssel, Paris oder Straßburg konnten komplexe Sachverhalte der Sicherheitspolitik umfassend dargestellt werden. Gerade die Möglichkeit mehrtägige sicherheitspolitische Seminare zu gestalten, erzielte bei den Teilnehmern einen hohen Erlebnisfaktor und Wiedererkennungswert von Sicherheitspolitik im Allgemeinen und der Bundeswehr im Besonderen. Dabei kann durch die Verknüpfung von historischem Hintergrundwissen über die aktuelle Sicherheitspolitik der Bogen hin zu den ausführenden Sicherheitsorganen geschlossen werden.

Gleiches gilt verstärkt auch für die Simulation POL&IS, bei der die Schüler binnen weniger Tage einen tiefen Einblick in die Abläufe internationaler Sicherheitspolitik und Verhandlungsführung erhalten. Durch die Besonderheit, dass sie hier im Rahmen der Simulation als handelnde Akteure auftreten, ist ein sehr großer Wissenszuwachs zu beobachten, der sich, wie viele Lehrer bestätigen, als bleibend herausstellt.

Auch im nächsten Berichtsjahr sind deshalb auch jetzt schon vielfältige Seminarfahrten und POL&IS Simulationen mit diversen Multiplikatoren- und Schülergruppen in Planung.

Das klassische Element der Vermittlung von Sicherheitspolitik ist auch mit Blick in die Zukunft der Schulvortrag. Jedoch können dabei, bedingt durch den limitierenden Faktor Zeit, nur einzelne Facetten der Sicherheitspolitik beleuchtet werden. Durch viele Gespräche bestätigt, unterstützen jedoch auch diese Ausschnitte bei den Adressaten die Meinungsbildung. Dass sich diese auch gelegentlich in einer die Bundeswehr ablehnenden Haltung äußert, ist dabei durchaus mit dem Auftrag der Jugendoffiziere vereinbar. Das „Sich befassen“ und Nachdenken über die Aspekte der Sicherheits- und Verteidigungspolitik soll eine freie Meinungsbildung und im optimalen Fall ein politisches Bewusstsein erzeugen. Sowohl begründete Zustimmung als auch Ablehnung sind daher als Erfolg der geleisteten Arbeit zu werten.

Durch kontroverse Diskussionen wurde auch im Schuljahr 2014/2015 das Ziel erreicht, die pluralistische Meinungsbildung von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich eines Für und Wider sicherheitspolitischer Entscheidungen und Handlungen zu fördern.

Paschkowski
Major
Stabsoffizier für Öffentlichkeitsarbeit



Landeskommando Nordrhein-Westfalen
Leiter der Informationsarbeit



Bundeswehr
Wir. Dienen. Deutschland.

Leiter der Informationsarbeit ■ Wilhelm-Raabe-Straße 46 ■ 40470 Düsseldorf

Landeskommando NRW
Kommandeur ü. CdS
Wilhelm-Raabe-Straße 46

40470 Düsseldorf

Anschrift: Wilhelm-Raabe-Straße 46
40470 Düsseldorf
Telefon: (0211) 959 - 3520
Mobil: (0173) 8797 - 342
Fax: 0211 / 959 - 103521
E-Mail: UweKort@bundeswehr.org
Internet: www.bundeswehr.de

Düsseldorf, den 6. März 2017

Betreff: **Jahresbericht zur Umsetzung der Kooperationsvereinbarung**

hier: Ausgabe für das Schuljahr 2015/16 – 12.08.15 bis 08.07.16

Bezug: Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und
Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem
Wehrbereichskommando II der Bundeswehr vom 30.08.2012

Nach der oben angegebenen Kooperationsvereinbarung erfolgt jeweils zum
Schuljahresende ein schriftlicher Bericht der Bundeswehr an das Ministerium für Schule
und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen über die Umsetzung der
Kooperationsvereinbarung zum Einsatz der Jugendoffiziere an den Schulen des Landes.

Inhalt

1	Allgemeines.....	3
2	Aktuelle Debatte.....	3
3	Einsätze der Jugendoffiziere	4
4	Angebot der Jugendoffiziere.....	7
4.1.	Vorträge /Diskussionen	7
4.2.	Simulation „Politik und Internationale Sicherheit“	7
4.3.	Ein- und mehrtägige Seminare / Projekttag.....	7
4.4.	Podiumsdiskussionen	8
4.5.	Besuche bei der Truppe.....	8
4.6.	Messeinsätze / Akquisegespräche.....	9
5	Inhaltliche Schwerpunktthemen.....	9
6	Kooperation mit Schulen	10
6.1.	Beispiel	10
7	Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, den Bezirksregierungen und Schulaufsichtsbehörden	10
8	Zusammenfassung.....	12

1 Allgemeines

Jugendoffiziere sind vor allem im schulischen Bereich wichtige Träger der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr. Sie leisten im Rahmen der Information über die zur Friedenssicherung möglichen Instrumente der Politik und die Aufgaben der Bundeswehr einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung. Somit tragen die Jugendoffiziere auf der Grundlage des Beutelsbacher Konsenses authentisch, praxisnah und reflektiert zu einer kritischen Meinungsbildung und Mündigkeit in der demokratischen Gesellschaft bei.

Der immer wiederkehrende Vorwurf, Jugendoffiziere betrieben Nachwuchswerbung, war auch im Berichtszeitraum ein Diskussionsgegenstand in der Öffentlichkeit und medialen Berichterstattung. Die Jugendoffiziere haben jederzeit klar kommuniziert, dass sie ausschließlich Referentinnen und Referenten für militärische und sicherheitspolitische Grundsatzfragen im Sinne der offiziellen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Bundesrepublik Deutschland sind.

2 Aktuelle Debatte

Im Umfeld der Schulen wurde durch unterschiedliche Träger immer wieder versucht, die bewusste Vermischung der Aufgaben Jugendoffizieren und Karriereberatern der Bundeswehr zu thematisieren. Daraus ergaben sich einige Formate (z.B. Vorträge, Podiumsdiskussionen etc.), in denen der generelle Ausschluss von Angehörigen der Bundeswehr aus Schulen diskutiert wurde.

Die grundsätzliche Meinung spiegelten diese Debatten jedoch nicht wider. Flankiert durch den Koalitionsvertrag der Bundesregierung und die Kooperationsvereinbarung mit der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen ist keine grundsätzlich ablehnende Haltung bezüglich des Einsatzes der Jugendoffiziere an den Bildungseinrichtungen zu beobachten.

Sicherheitspolitische Aspekte hatten im zurückliegenden Schuljahr ungebrochene tagespolitische Aktualität. Neben vielen weiteren Themen waren es dabei vor allem die krisenhafte Entwicklung in der Ukraine und die zugehörige Neuausrichtung der NATO, der Konflikt mit und um die Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) bzw. den Bürgerkrieg in Syrien sowie die Flüchtlingskatastrophe im Mittelmeer, die Anlass zu angeregten Diskussionen boten. Gerade letztgenannter Punkt überlagerte lange Zeit sowohl die mediale Debatte als auch die Veranstaltungen der Jugendoffiziere. Gerade die für die Teilnehmer erstmalig zu spürende persönliche Betroffenheit sicherheitspolitischer Entwicklungen veränderte das Umfeld, in dem Diskussionen geführt wurden.

Die persönlichen Auswirkungen, die mediale Präsenz und das umfassende Informationsangebot zu diesen Themen boten den Jugendoffizieren dabei verschiedenste Anknüpfungspunkte in der

Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler. Gerade in der von den Jugendoffizieren angebotenen Simulation „POL&IS“ (Politik und internationale Sicherheit) wurden intensiv eigene Lösungsvorschläge diskutiert.

3 Einsätze der Jugendoffiziere

In Nordrhein-Westfalen sind 15 Jugendoffiziere eingesetzt. Sie leisten in Arnsberg, Augustdorf, Bonn, Düsseldorf, Geilenkirchen, Hilden, Köln, Münster, Siegen, Unna und Wesel ihren Dienst. In Düsseldorf, Köln, Münster und Unna sind jeweils zwei Jugendoffiziere disloziert, wobei in Düsseldorf und Münster jeweils ein Jugendoffizier in leitender Funktion als Bezirksjugendoffizier „Nordrhein“ und „Westfalen-Lippe“ eingesetzt ist.

Ganzjährig unbesetzt waren die Dienstposten in Bonn und Arnsberg, wo es trotz intensiver Bemühungen des Dezernenten Jugendoffiziere nicht gelang, für die seit 2014 bzw. 2015 vakanten Stellen Nachfolger zu finden.



Alle Jugendoffiziere haben klar geregelte regionale Zuständigkeiten und stehen in ihrer Region als verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der interessierten Öffentlichkeit und als Fachreferentinnen und Fachreferenten für die sicherheitspolitische Informationsarbeit zur Verfügung. Zur Wahrung von Kontinuität haben sie eine Verwendungsdauer von nicht unter drei Jahren. Die Expertise, Eindrücke und Erfahrungen aller Jugendoffiziere sind in diesen Bericht mit eingeflossen.

Insgesamt stellten sich die Veranstaltungen der Jugendoffiziere NRW im Zeitraum 12. August 2015 bis 10. Juli 2016 wie folgt dar (Anm.: Die Anzahl der Messekontakte kann nur geschätzt werden und ist deshalb nicht Gegenstand der Auswertung):

Veranstaltung	Anzahl	Schüler	Lehrer / Multiplikatoren
Vortrag	331	7.554	1.299
Simulation „POL&IS“	43	1.434	182
Projekttag / ein- und mehrtägige Seminarfahrten	140	3.462	1.122
Podiumsdiskussionen	9	231	196
Besuche bei der Truppe	19	625	117
Messen und Ausstellungen	55		
Akquise	127	100	1.057
Gesamt	724	13.406	3.973

Die Gesamtzahl der Veranstaltungen konnte im Gegensatz zum Vorjahr um **11% gesteigert** werden (724 zu 652). Dies lag vor allem an einem starken Anstieg der ein- und mehrtägigen Seminarfahrten (+32%), vermehrtem Einsatz auf Messen und Ausstellungen (+103%) und erhöhten Akquisetätigkeiten (+21%). Die Zahl der Vorträge ist nahezu identisch geblieben, lediglich die Besuche bei der Truppe (-27%) und die Anzahl der durchgeführten POL&IS-Simulationen (-14%) musste zurückgefahren werden. Dies liegt einerseits an den immer enger werdenden Zeitfenstern von Bundeswehrstandorten in Bezug auf Besuche, zum anderen wird eine mehrtägige Politiksimulation mit zunehmenden Vakanzen und der daraus resultierenden Schwierigkeit, einen zweiten Simulationsleiter zu finden, immer schwerer realisierbar. Außerdem

wirkt sich die Umstellung auf ein Abitur in 12 Schuljahren noch immer auf die Arbeit der Jugendoffiziere aus, da die straffen Lehrpläne laut Aussagen vieler Lehrer immer weniger außerschulische Aktivitäten zulassen.

Dennoch hat sich auch die Reichweite der Jugendoffiziere positiv entwickelt, im Berichtszeitraum konnten **3% mehr Teilnehmer** erreicht werden (17.379 zu 16.888). Dies ist, wie auch 2014/15 einem gestiegenen Interesse von Multiplikatoren (z.B. Referendare, Lehrer und Dozenten) zuzuschreiben. Während die Anzahl der erreichten Schüler konstant geblieben ist, stieg die Anzahl der Multiplikatoren um 12%. Damit macht diese Zielgruppe mittlerweile 23% des Teilnehmerkreises aus.

4 Angebot der Jugendoffiziere

Das Angebot der Jugendoffiziere umfasst folgende Formate:

4.1. Vorträge /Diskussionen

Die Schulvorträge sind und bleiben das wichtigste Element im Angebot der Jugendoffiziere und deren Kernauftrag. Folgerichtig stellt dieses Format fast 50% aller von Jugendoffizieren in NRW durchgeführten Veranstaltungen dar.

Auf Einladung durch und nach Abstimmung mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer referieren die Jugendoffiziere zielgruppengerecht, methodisch-didaktisch abwechslungsreich ausgerichtet zu sicherheitspolitischen Themen. Grundsätzlich dauert ein Schulvortrag 90 Minuten, nach individueller Abstimmung kommt es aber immer wieder zu Abwandlungen.

Anzahl im Berichtsjahr 2015/16: 331

4.2. Simulation „Politik und Internationale Sicherheit“

Die „Simulation Politik und Internationale Sicherheit“ (kurz: „POL&IS“) gehört neben den Schulvorträgen zum Kernrepertoire der Jugendoffiziere und stellt eines ihrer hochwertigsten Angebote dar. Auch im Berichtsjahr 2015/2016 überstieg die Nachfrage das Angebot sehr deutlich.

POL&IS wird exklusiv von den Jugendoffizieren der Bundeswehr durchgeführt. Im Rahmen der mehrtägigen Simulation (3 bis 5 Tage) können Schülerinnen und Schüler Politik aktiv erleben und sich als handelnde Akteurinnen und Akteure in internationale Beziehungen wahrnehmen. Betreut wird die Simulation von zwei bis drei Jugendoffizieren

POL&IS ist als „Markenname“ sehr bekannt. In den meisten Fällen findet die Simulation in Tagungszentren der Bundeswehr oder bei anerkannten Trägern der politischen Bildung statt. Die Wartelisten für POL&IS sind lang. Mit vielen Lehrerinnen und Lehrern hat sich die Durchführung der Simulation institutionalisiert. Sie ist ein fester Bestandteil in den unterschiedlichen Unterrichten geworden und alljährlicher außerschulischer Höhepunkt zum Vertiefen und Wiederholen des Erlernten.

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen im Berichtsjahr 2015/16: 43

4.3. Ein- und mehrtägige Seminare / Projektstage

Die Jugendoffiziere helfen bei der Gestaltung von Projekttagen an Schulen oder bieten Seminarfahrten zu politischen Einrichtungen und Organisationen an. Wegen der guten Erreichbarkeit der Bundesstadt Bonn werden vor allem Tagesseminare im Bundesministerium der

Verteidigung (BMVg) mit anschließendem Besuch im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe (BMZ), bei Sonderorganisationen der Vereinten Nationen (VN), im Haus der Geschichte (HdG) oder in der Dokumentationsstätte Regierungsbunker in Bad Neuenahr-Ahrweiler angeboten.

Diese Angebote der Jugendoffiziere werden stark nachgefragt. Oftmals werden die Seminarfahrten von Schulen im Rahmen von Wandertagen angeboten und erfreuen sich großer Beliebtheit. Für Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (selten auch hochwertige Schülergruppen) werden zudem sicherheitspolitische Hochwertseminare u.a. nach Berlin, Brüssel oder Straßburg angeboten. Gerade Lehrerinnen und Lehrer nutzten die gemachten Erfahrungen und in Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse für ihren Unterricht.

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen im Berichtsjahr 2015/16: 140

4.4. Podiumsdiskussionen

Die Jugendoffiziere bieten sich als Diskussionspartner für Podiumsveranstaltungen an und informieren dabei über aktuelle sicherheitspolitische Themen. Als Diskussionspartnerinnen oder Diskussionspartner waren Vertreterinnen oder Vertreter der Kirchen, der Friedensbewegung sowie Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf den Podien vertreten.

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen im Berichtsjahr 2015/16: 9

4.5. Besuche bei der Truppe

Die Jugendoffiziere bieten Besuche in Kasernen und Einrichtungen der Bundeswehr an. Auch diese werden stark nachgefragt, können aber durch die Truppenteile nicht immer bedient werden. Die Besuche haben keinen nachwuchswerbenden Charakter. Vielmehr soll den Schülerinnen und Schülern der Soldatenalltag und das Gespräch mit Soldatinnen und Soldaten vermittelt werden.

Im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr kam es auch in Nordrhein-Westfalen zur Veränderung der Stationierung von zivilen und militärischen Dienststellen. Gleichzeitig sind nahezu alle Dienststellen durch die permanente Gestellung von Einsatzkontingenten personell stark ausgelastet. Dennoch versuchen die Soldatinnen und Soldaten vor Ort mit hohem Aufwand und viel Kreativität die Arbeit der Jugendoffiziere zu unterstützen.

Dennoch konnte im Berichtsjahr nicht allen Wünschen und Anfragen der Jugendoffiziere entsprochen werden.

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen im Berichtsjahr 2015/16: 19

4.6. Messeeinsätze / Akquisegespräche

Die Jugendoffiziere vermitteln in Gesprächen Details zu ihrem Gesamtangebot und beraten zu sicherheitspolitischen Themen. Viele Lehrerinnen und Lehrer sowie im Bereich der Hochschullehre tätige Personen werden über das Internet auf die Angebote der Jugendoffiziere aufmerksam. Durch Informationsgespräche verdeutlichen die Jugendoffiziere ihr Aufgabenfeld und identifizieren gemeinsam mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern mögliche Veranstaltungsformen und Inhalte.

Außerdem informieren Jugendoffiziere auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen über ihre Tätigkeit. Wichtigste Veranstaltung war im vergangenen Jahr die Bildungsmesse DIDACTA in Köln.

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen im Berichtsjahr 2015/16: 182

5 Inhaltliche Schwerpunktthemen

Wie in den Vorjahreszeiträumen auch bewegt sich das Schwerpunktinteresse der Lehrer und Schüler entlang der medialen Berichterstattung. Somit wurden vor allem Informationen zum Islamischen Staat und den Flüchtlingsströmen im Mittelmeer gewünscht. Neu ist in diesem Zusammenhang das starke Interesse an den Einsätzen der Bundeswehr, welches durch intensive, mediale Berichterstattung hervorgerufen wurde. Im Schwerpunkt steht dabei der „Counter Daesh“-Einsatz zur Bekämpfung der Terrororganisation „Islamischer Staat“. Aber auch die Einsätze in Mali und Afghanistan sind medial sehr präsent und werden häufig nachgefragt.

Vor allem in den Klassenstufen 9 und 10 ist das Grundlagenwissen nicht sehr ausgeprägt. Die Jugendlichen entwickeln aber schnell ein ansprechendes Verständnis von Begriffen wie „asymmetrische Bedrohungslage“ und „multipolare Welt“, wenn ihnen die Zusammenhänge erläutert und generelle Entwicklungen aufgezeigt werden.

Die Meinung der Schülerinnen und Schüler sowie der Studentinnen und Studenten zu Auftrag, Aufgaben und Legitimation der Bundeswehr sowie den Auslandseinsätzen ist vielfältig und reicht von Zustimmung über kritische Akzeptanz bis zur Ablehnung.

Sicherheitspolitische Kernthemen sind nach wie vor die Rollen und Aufgaben internationaler Organisationen, insbesondere der North Atlantic Treaty Organisation (NATO) und der Europäischen Union (EU). Aufgrund der Flüchtlingskrise ist das Interesse an „gescheiterten Staaten“ („failed states“), ihren Ursachen sowie möglichen Lösungsansätze groß.

6 Kooperation mit Schulen

Die Zusammenarbeit mit Schulen war im Berichtsjahr vertrauensvoll, konstruktiv und von Wertschätzung gegenüber der Bundeswehr allgemein und den Jugendoffizieren im Besonderen geprägt.

Viele Kontakte zu Lehrerinnen und Lehrern bestehen schon seit vielen Jahren. Gleichzeitig konnte beobachtet werden, dass auch immer mehr junge Lehrerinnen und Lehrer offen den Kontakt zu Jugendoffizieren suchen, um deren Expertise gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht zu integrieren.

Die Kooperationsvereinbarung ist ein klares Bekenntnis der Landesregierung zur Bundeswehr als Teil der Gesellschaft. Leider ist sie **vielen Lehrerinnen und Lehrern unbekannt**. In seltensten Fällen dient sie als „Türöffner“ in eine Schule. Vereinzelt erfolgt die Interpretation, dass neben den Jugendoffizieren auch Vertreter anderer Institutionen und Organisationen eingeladen werden müssen. Da diese selten vergleichbare Referenten vorhalten, werden Jugendoffiziere, die sich dem Beutelsbacher Konsens verpflichten, ebenfalls nicht eingeladen, um eine vermeintlich einseitigen Darstellung zu verhindern. Diese Auslegung führt zu einem **der Kooperationsvereinbarung gegenläufigem Ergebnis**.

6.1.Beispiel

Am 23.02.2016 war der Jugendoffizier Hilden, Hauptmann David Ginster, zu Gast im Gymnasium Essen Nordost. Kontakte zur Schule bestanden schon vorher. Hauptmann Ginster wurde in das Lehrerzimmer gebeten, die zuständige Lehrerin befand sich noch im Unterricht. Eine Kollegin kam daraufhin auf Hauptmann Ginster zu, fragte ihn nach dem Grund seiner Anwesenheit und war äußerst empört darüber, dass nicht gleichzeitig ein Friedensaktivist eingeladen worden sei. Sie versuchte daraufhin, Hauptmann Ginster aus dem Lehrerzimmer zu verweisen, was aber von anderen Kollegen unterbunden wurde. Der betreffende Schulleiter hat sich mittlerweile schriftlich bei Hauptmann Ginster für den Vorfall entschuldigt.

7 Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, den Bezirksregierungen und Schulaufsichtsbehörden

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen gestaltet sich fruchtbar und vertrauensvoll. Höhepunkt war der Besuch der Ministerin für Schule und Weiterbildung, Frau Sylvia Löhrmann, beim Landeskommando Nordrhein-Westfalen am 11. März 2014 mit einem Gespräch mit mehreren Jugendoffizieren.

Die Zusammenarbeit mit den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) ist regional sehr unterschiedlich. Im Betreuungsbereich Münster erfolgt seit Jahren eine enge Kooperation mit drei Zentren (Bocholt, Rheine, Münster). Darüber hinaus besteht ebenfalls langjährige Zusammenarbeit mit den ZfsL Dortmund, Krefeld und Köln.

Keine Kontakte bestehen mit den ZfsL Arnsberg, Bochum, Hagen, Hamm, Siegen (Regierungsbezirk Arnsberg), Bielefeld, Detmold, Minden, Paderborn (Regierungsbezirk Detmold), Düsseldorf, Duisburg, Essen, Kleve, Mönchengladbach, Neuss, Oberhausen, Solingen (Regierungsbezirk Düsseldorf – hier wurde allerdings in einer gemeinsamen Veranstaltung die Arbeit der Jugendoffiziere vorgestellt), Aachen, Bonn, Engelskirchen, Jülich, Leverkusen, Vettweiß (Regierungsbezirk Köln), Gelsenkirchen und Recklinghausen (Regierungsbezirk Münster).

8 Zusammenfassung

Im Land Nordrhein-Westfalen ist die Arbeit der Jugendoffiziere geprägt von einer aufgeschlossenen Zielgruppe in den Schulen. Die zu großen Teilen schon langjährigen Kontakte werden intensiv fortgeführt und ermöglichen so eine gleichbleibend hohe Reichweite der Veranstaltungen. Lehrer, die die Angebote schon seit längerer Zeit in Anspruch nehmen, tun dies auch immer wieder und empfehlen die Arbeit der Jugendoffiziere weiter. So hat sich über die Jahre ein festes Netzwerk von Schulen gebildet, die vertrauensvoll mit ihrem zuständigen Jugendoffizier zusammenarbeiten.

Die Neuakquise an Schulen, mit denen bisher keine Zusammenarbeit bestand, gestaltet sich jedoch schwierig. Geläufige und auch teilweise durch Medien verbreitete Vorurteile vom „werbenden Jugendoffizier“ sind hier anzutreffen und nur im persönlichen Gespräch zu widerlegen. Dieser Prozess gestaltet sich zum Teil schleppend. Außerdem hat die Umstellung auf ein 12-jähriges Abitur die Zeiträume für Veranstaltungen mit den Jugendoffizieren verkürzt.

Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit den ZfsL. Auch hier hängt ein Kontakt von einzelnen Personen und deren Einstellung der Bundeswehr gegenüber ab.

Die Kooperationsvereinbarung ist bei den Lehrern in Nordrhein-Westfalen nur wenig bekannt und hat somit nicht die erhoffte Signalwirkung. Sie wird jedoch von allen Jugendoffizieren im Erstkontakt mit angeführt, um die Arbeit zusätzlich zu legitimieren.

Die inhaltliche Arbeit der Jugendoffiziere ist geprägt von einer aufgeschlossenen Zielgruppe, die jedoch oft noch wenig Berührung mit dem Themenkomplex Sicherheitspolitik hatte. Der Jugendoffizier ist meistens auch der erste persönliche Kontakt eines Schülers mit einem Soldaten.

Die angebotenen Formate werden durchweg sehr positiv angenommen, wobei vor allem die interaktive Simulation „POL&IS“ sehr stark nachgefragt ist. Auch für das nächste Berichtsjahr sind bereits viele Termine vereinbart.

Uwe Kort, Oberstleutnant

Leiter der Informationsarbeit

Landeskommando Nordrhein-Westfalen